Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 5.

№ 212. Donnerstag den 11. September. 1834.

Alle diejenigen, welche aus der unterzeichneten Bibliothek Bücher geliehen haben, werden ersucht, solche bis spätestens den 15. September zurückzuliefern.

Breslau, den 8. September 1834.

Die Königl. und Universitäts-Bibliothek. Wachler.

Inland.

Breslau, 10. September. Heute Abend um 8 Uhr reiste Se. Königliche Hoheit Prinz Adalbert von Preußen, über Kalisch von Warschau kommend, ohne Aufenthalt durch hiesige Stadt nach Fischbach.

Berlin, 6. September. Der am 25. Febr. d. J. hierselbst verstorbene Geheime Legations-Rath Balan hat den Kriegern, die in den Feldzügen von 1813, 1814 und 1815 verstümmelt worden, oder den Hinterblieben der in diesen Feldzügen Gefallenen, testamentarisch die Summe von 200 Rthlr ausgesetzt, welche an das Königl. Kriegs-Ministerium (Abtheilung für das Invalidenwesen) zur weiteren Vertheilung gezahlt worden ist.

Nach einem Bericht über die Dampfschifffahrt zwischen Cöln und Kehl, während des Jahres 1833 betrug die Gesammt-Einnahme 276,232 Pr. Thlr. während 9 Monaten Schifffahrt, vom März bis zum Dezember. Abgesehen von allen ihren Kosten für Interessen, Kapitalien und Reserve-Fonds, hatte die Gesellschaft eine außerordentliche Dividende von 50,000 Thlrn. Die Schifffahrt von Leopoldshafen nach Kehl und Straßburg trug nur 2557 Thlr. ein. Auf diesem Punkte hat die Gesellschaft viel verloren.

In Münster besteht unter der Direktion des Dr. med. Haindorf seit dem Jahre 1827 ein Verein zur Bildung von jüdischen Elementar-Lehrern und Beförderung von Handwerken und Künsten unter den Juden. Um die Wirksamkeit und Vortheile dieses Vereins auch auf die Rheinprovinzen auszudehnen, hat der Herr Ober-Präsident dieser zuletzt gedachten Provinz dem Dirigenten, Dr. Haindorf, die Sammlung von Beiträgen für diese Anstalt bei den Juden der Rheinprovinz durch besondere Agenten gestattet.

Deutschland.

Karlsruhe, 27. August. (Karlsr. Ztg.) Die Untersuchung über die Bruchsaler Exzesse deckt Umstände auf, welche der Sache einen weit schwerern Charakter geben, als man hier zu glauben geneigt war. Daß Mißhandlungen friedlicher Personen stattgefunden haben, ist leider außer Zweifel, und man hatte daher Unrecht, von Raufhändeln zu sprechen. Besonders auffallend dabei ist aber, daß solche Auftritte drei Tage fortgesetzt werden konnten, ohne daß es gelang Ordnung zu schaffen. — Die Französische Polizei regalirt die unsrige von Zeit zu Zeit mit Mittheilungen über politisch-verdächtige Reisende.

Leipzig, 4. September, (Leipz. Ztg.) Gestern kam hier aus Nauplia vom 2. August die Nachricht an, daß in Folge der Ankunft des Herrn Staatsrath von Kobell die Herren Mitglieder der Regentschaft, Staatsrath Maurer und von Abel ihrer hohen Funktion entlassen und daß noch andere Veränderungen in dem Beamtenpersonale eingetreten wären.

Aus dem Neustädter Kreise wird geschrieben: Das am 21sten v. M. in Neustadt a. d. O. von dem dasigen Singverein gegebene Concert beehrte auch der Fürst Reuß von Schleiz mit seiner Gegenwart, der an dem darauf folgenden Balle ebenfalls Antheil nahm. Se. Durchlaucht ist von dem unglücklichen Zufalle des Armbruchs gänzlich wieder hergestellt. — Auch in unserm gewerbfleißigen, meist von Tuchmachern und Tuchbereitern bewohnten Kreise lassen sich in Bezug auf die Tuchfabrikation die guten Folgen der Vereinigung zu einem Zoll-Verein sehr deutlich verspüren. Das dieses Gewerbe treibende und mit diesem Produkte handelnde Publikum erfreut sich der frequentesten Geschäfte.

Hamburg, 2. September. In dem Sturm vom 28. v. M. ist ein Schiff, Alide, auf Norderney gestrandet, die Mannschaft aber gerettet worden. Bei Helsingör kamen 3, bei Greetsins 1 Schiff an, welche bei diesem Sturm Schaden erlitten und ausgebessert werden müssen. In Hammermühlen, Hornbeck ꝛc. am Sunde liegen gegen 40 Schiffe, welche auf günstigen Wind nach der Ostsee warten.

Hannover, 1. September. Die Commission, welche von den Ständen des Königreichs Hannover niedergesetzt war, um den Entwurf des Ministeriums zur Errichtung einer Staatsdiener-Wittwen-Casse zu prüfen, hat ihren desfallsigen Bericht den Kammern erstattet. Das Gutachten der Com

mission weicht von dem Regierungs-Entwurfe in sehr wesentlichen Punkten ab. 1) Nach ersterem sollen außer den Staatsdienern auch die Geistlichkeit, die Lehrer an den Lyceen, die städtischen Offizianten und die Offizianten einer standesherrlichen oder patrimonialen Gerichtsbarkeit daran Antheil nehmen. 2) sollen die Unverheiratheten nicht zugezogen werden; allen Verheiratheten wird dagegen der Zwang zum Beitritt auferlegt.

Oestreich.

Durch Privatmittheilung erfahren wir aus Pesth: Die Noth, welche dies Jahr unsre Landwirthe trifft, ist in der That unerhört. Schon kostet der Centner Heu 3 fl. Conv. Münze. Gersten- und Haferstroh wird nicht der vierte Theil gegen sonst gewonnen; Winterstroh etwa die Hälfte. Als Surrogat haut man Reissig und Laubholz zusammen. Aehnliches erinnert sich bei uns auch der älteste Landwirth nicht. Was bis zum Frühjahre werden soll, ist noch nicht abzusehen. Jedenfalls dürfen wir in Ungarn kaum auf die Hälfte unserer sonstigen Viehnutzung rechnen. Eine Menge Schäfereien sind jetzt schon in großem Gedränge, da die Dürre alle Hutweiden versengt, und man von dem kärglichen, ohnehin kaum den halben Bedarf deckenden Winterfutter doch nicht angreifen will. Die Getreidepreise sind im Steigen.

Großbritannien.

London, 2. September. Der Herzog von Wellington wird im Lauf der nächsten Woche Lancashire besuchen, und bei dieser Gelegenheit das 33ste Regiment inspiciren, in welchem er seine militairische Laufbahn begann. — Der Handels-Präsident, Herr Poulett Thomson, ist nach Schottland abgegangen, um sich von dem Zustande des Manufakturwesens in Glasgow, Dundee u. s. w. zu unterrichten, und wird wohl erst in sechs Wochen zurückkehren. — Sadi Hassuna de Ghies, der Gesandte aus Tripolis, hatte am Sonnabend, in Begleitung der Herrn Scarlett und Dupuis, eine mehrstündige Konferenz mit dem Herrn Kolonial-Secretair Spring Rice im Kolonial-Amte. — Man meldet aus Aberdeen, daß der dortige Stadtrath am 28. August in einer besonderen Sitzung einstimmig beschlossen habe, dem Lord-Kanzler bei seiner Ankunft das Ehrenbürgerrecht zu überreichen. — Lord William Bentink wird aus Ostindien zurückerwartet. Er hat die Wahl, ob er General-Gouverneur bleiben will oder nicht. Sein Gesundheitszustand machte seine Rückkehr nach Europa nothwendig. Sein Nachfolger ist noch nicht ernannt.

Der Königl. Französische Astronom, Herr Arago, ist hier angekommen. Herr Arago hat den Auftrag von seiner Regierung, die Königl. Sternwarte zu Paris gänzlich zu reformiren, und seine Reise nach England hat zum Theil den Zweck, sich mit unserem Astronomen, Herrn Pond, zu besprechen und die wichtigen, aber wenig bekannten Verbesserungen astronomischer Instrumente auf dem Observatorium zu Greenwich zu untersuchen. — Herr Arago hat in den unzweideutigsten Ausdrücken seine Bewunderung über Alles, was er zu Greenwich gesehen, zu erkennen gegeben und stimmt völlig in das Lob mit ein, welches die berühmtesten Deutschen Astronomen diesem Observatorium gespendet haben, so wie er auch den wohlthätigen Einfluß desselben auf das Seewesen, vorzüglich unter unserem jetzigen Königl. Astronomen (Sir W. Herschel) anerkannt.

Die heut aus Madrid erhaltenen Nachrichten sind sehr befriedigend und bestätigen völlig, daß der Finanz-Ausschuß, die in Bezug auf die Cortes-Scheine getroffenen Anordnungen, streng beibehalten werde, und die Englischen Besitzer werden auf eine Weise behandelt werden, die auch die sanguinischsten Hoffnungen übertrifft. Die Nachricht, daß Dom Pedro zum Regenten von Portugal erwählt worden ist, hat auf die Papiere dieses Landes keinen Einfluß gehabt; sie stehen auf 80⅝ bis 80⅞. Die Englischen Consols sind etwas gestiegen.

Frankreich.

Paris, 26. August. (Allgem. Ztg.) Was ich Ihnen vor wenigen Tagen von einer Ausdehnung des Vertrages der Quadrupelallianz schrieb, bestätigt sich. Fürst Talleyrand, der es bei Abfassung des Traktates vom 22. April vergessen hatte, daß neben Portugal auch Spanien einen Bestandtheil der pyrenäischen Halbinsel bildet, hat diesen Fehler verbessert, und die Zusatzartikel mitgebracht, in denen sich die paciscirenden Mächte verpflichten, unter keiner Bedingung jemals Don Carlos als König von Spanien anzuerkennen, und alles Mögliche dazu beizutragen, dem Bürgerkriege auf der Halbinsel ein Ende zu machen. Man wird, wie es heißt, einen Bevollmächtigten in das Hauptquartier des Prätendenten schicken, um ihm eine peremtorische Frist zur Niederlegung der Waffen zu setzen, nach deren Ablauf man ihn seinem Schicksale überlassen würde. Dem Vernehmen nach beziehen sich die Konferenzen, welche dieser Tage die Gesandten der nordischen Mächte mit Herrn de Rigny hatten, auf diesen Gegenstand; das französische Kabinet soll ihnen seinen definitiven Beschluß eröffnet und eine Erklärung von Seiten der nordischen Mächte erhalten haben, daß keine von ihnen geneigt sei, eine Regierung anzuerkennen, welche, durch fremde Uebermacht einem Lande aufgedrungen, keine Garantie innerer Ruhe und Stabilität darbieten könne. Das heutige Journal des Débats spricht bereits von Feinden des Quadrupelvertrages; wer nicht mit mir ist, ist wider mich! — Sonst ist noch immer die Finanzlage Spaniens der Gegenstand der allgemeinen Spekulation. Auffallend, aber faktisch ist es, daß der hiesige spanische Botschafter und seine Umgebungen sich laut und mit Nachdruck gegen den Finanzplan Toreno's erklären. Auch Herrn Augustin Arguelles (el divino), der auf der Durchreise nach Madrid ist, habe ich gegen Toreno sprechen hören; beide sind freilich nie aufrichtige Freunde gewesen.

Paris, 28. August. Seit 4 Jahren machen die Hauptstädte der Departements bedeutende Fortschritte in der Entcentralisirung, bis jetzt zwar hauptsächlich in der Kunst und Wissenschaft, später wird jedoch auch die politische folgen. Es würde zu weit führen, alle Einzelnheiten, in denen sich die Departements-Städte von dem Joche der Hauptstadt befreiten, aufzuzählen, einige Beispiele jedoch werden die Sache deutlicher machen. Zu Straßburg und Marseille wurden, was früher, bei der unbeschränkten Souveränität der Hauptstadt im Reiche der Aesthetik und des Geschmacks nie gewagt worden wäre, nun, in der Hauptstadt noch nicht gegebene Opern, von Bewohnern jener Städte verfaßt, gegeben. Andere Städte ahmten dann dieses Beispiel nach. Marseille hat seine Italienische Oper und baut einen Bazar nach dem Muster des Palais royal. Toulouse, Bordeaux, Lille und Straßburg hielten eigene Kunst- und Gewerbe-Ausstellungen ab.

Paris, 31. August. Man erschöpft sich in Muthma-

ßungen über die Gründe, welche den König bestimmt haben, die Reise nach den südlichen Provinzen aufzugeben, so wie über den Zweck der Reise des Fürsten Talleyrand nach Paris.

Einem Provinzial-Blatte zufolge, wäre die Gesundheit des Königs schwankend, im Schlosse dagegen will man wissen, daß der König durch die Unpäßlichkeit des Marschalls Gérard bewogen worden sei, seinen Reiseplan aufzugeben. Wahrscheinlicher ist aber, daß man befürchtet, der König möchte nicht überall mit dem Jubel aufgenommen werden, wie auf seiner letzten Reise nach Cherbourg.

Die Reise des Fürsten bringt man noch immer in Verbindung mit Spanien. Die Französische und Englische Regierung sollen über die Frage der Intervention in Spanien bei weitem nicht einig sein. Frankreich soll die Frage gestellt haben, ob das Französische Kabinet nicht, ohne direkt zu interveniren, in Bezug auf Spanien handeln könnte, wie England in Bezug auf Portugal. Hierauf wäre erwiedert worden, daß Portugal nur einen kleinen Theil der Pyrenäischen Halbinsel bilde, und daß die Französische Regierung, erst Herr in Madrid, es auch bald in Lissabon sein würde. „Es würde uns unmöglich sein," soll Lord Melbourne in seiner Antwort an den Französischen Botschafter hinzugefügt haben, „der Opposition gegenüber eine Intervention Frankreichs in Spanien zu rechtfertigen. An dem Tage, wo ein Französisches Regiment über die Grenze ginge, würden sich Gewitterwolken über uns thürmen." Herr von Talleyrand scheint innig durchdrungen von dieser Wahrheit. Dafür spricht auch der letzte Zusatz-Artikel zum Quadrupel-Allianz-Traktate, daß, für den Fall einer Intervention, **Portugal** mit derselben beauftragt werden würde; hieraus geht doch wohl klar genug hervor, daß dieser Auftrag oder vielmehr diese Last nicht **unserer** Regierung zufallen solle.

Der Courier widerruft heute die vor einigen Tagen von ihm gegebene Nachricht, daß die hundert mit der Entwerfung der großen Karte von Frankreich beauftragten Offiziere des Generalstabes nächstens pensionirt werden würden. Es habe zwar seine Richtigkeit, daß, um Ersparnisse zu bewirken, jene Offiziere, statt zum 20. November, schon zum 20. Oktober zurückberufen werden würden; indessen werde man sie nicht pensioniren, sondern ferner beim Kriegs-Depot beschäftigen, und nur diejenigen Offiziere, die solches ausdrücklich verlangen möchten, würden mit halbem Solde bis zum 1. Januar 1835 beurlaubt werden

Paris, 1. Septbr. Der Graf Pozzo di Borgo hatte gestern Vormittag eine Konferenz mit den Ministern der auswärtigen Angelegenheiten und des Innern.

Der Graf von Rigny hat sich zu einer großen Jagd nach dem Landgute des Herrn von Rothschild, und Herr Thiers in das Lager von Compiegne begeben.

Das **Journ. de Paris** nimmt sich mit großer Wärme seines Protektors, des Herrn Thiers, gegen die Angaben der legitimistischen Blätter an. Unter diese Angaben gehört auch diejenige, daß der Minister noch vor 3 oder 4 Jahren ganz arm gewesen sei, seitdem aber ein Vermögen von 7—800,000 Fr. zusammengerafft habe. Hierauf wird geantwortet: „Im Namen des Herrn Thiers erklären wir dies für eine Lüge; Herr Thiers ist ohne Vermögen in die Verwaltung eingetreten, und würde auch heute noch ohne Vermögen aus derselben ausscheiden." Eben so wird die Behauptung, daß der Minister 600,000 Fr. in den Spanischen Fonds verloren habe, mit der Bemerkung zurückgewiesen, daß Herr Thiers niemals an dem Börsenspiele Antheil genommen habe.

Toulon, 23. August. Von Bona ist ein Schiff hier angekommen mit einer Anzahl verwundeter Soldaten der Fremden-Legion, die zu Krüppeln geschossen sind und nicht mehr dienen können. Es ist ein jämmerlicher Anblick, diese jugendlichen Gestalten, meistens Deutsche, auf Krücken herumhinken zu sehen; mehreren ist ein Bein, andern ein Arm abgenommen worden. Dies ist gewiß der unwidersprechlichste Beweis, daß namentlich auf der östlichen Seite der Kolonie das Verhältniß zwischen den Arabern und Franzosen nicht so freundschaftlich ist, als man es zu schildern sucht. Jene Soldaten erzählen zugleich, daß zu Bona die Fieber in der letzten Zeit auf das furchtbarste überhand genommen hätten, und daß die vorhandenen Spitäler nicht mehr hinreichten. Dessenungeachtet fehlt es an neuen Abentheurern nicht, die Lücken der Abgegangenen zu ersetzen, und in diesem Augenblicke befinden sich über 200 Deutsche hier, welche Dienste genommen haben, und nächstens nach Afrika absegeln werden. — Der neu ernannte Major-General der Marine wurde gestern installirt; man wundert sich sehr, daß die Wahl der Regierung auf Herrn Julius von Martineng gefallen ist. Der „Eclaireur", sonst ein ministerielles Blatt, greift wegen dieser Ernennung die Regierung heftig an, und räth dem Könige, seine projektirte Reise nach dem Süden aufzugeben, da das Volk ihn doch nur schlecht empfangen würde.

Spanien.

Die **Times** enthält ein Privatschreiben aus **Madrid** vom 22. August, worin es unterm Andern heißt: Das einzige Mitglied der Finanz-Kommission, welches bis jetzt männlich genug gewesen ist, seine Ansicht über den Plan des Grafen Torreno in Anwesenheit aller übrigen Mitglieder auszusprechen, ist Herr Aguirre Solarte. Es ist übrigens merkwürdig genug, daß der Minister noch nicht im Stande gewesen ist, ein einziges Mitglied für seine Meinung zu gewinnen. Die Verschiedenheiten der Meinung in der Kommission, deren Zahl ursprünglich fünf bis sechs war, scheinen jetzt auf zwei zusammengeschmolzen zu sein. Fünf Mitglieder sind für die uneingeschränkte Anerkennung der ganzen **Cortes**-**Schuld**, und eben so für die **gänzliche** Zurückweisung aller, seit der Auflösung der Cortes kontrahirten Anleihen. Drei Mitglieder dagegen wollen nicht allein die Cortes-Schuld, sondern auch alle übrigen, seit 1823 im Auslande abgeschlossenen Anleihen anerkannt wissen; auf welche Seite sich nun auch das neunte Mitglied wenden mag, so bleibt die Majorität immer **gegen** die Anerkennung der seit 1823 kontrahirten Schulden. Man ist fest überzeugt, daß die Majorität der Kammer in dem Sinne der Majorität der Kommission stimmen wird, und wenn man ja dem Dringen der Regierung in etwas nachgeben sollte, so wird man sich höchstens zu der Zahlung von Ein Fünftheil verstehen. — Ein sehr bekannter Agent des Hauses Aguado ist kürzlich in Madrid angekommen. Man fängt an zu argwöhnen, daß der Zweck seiner Mission darin besteht, die Majorität in der Prokuradoren-Kammer durch Bestechung zu gewinnen. Wenn dies wirklich sein Zweck ist, so kann man mit Bestimmtheit voraussagen, daß er gänzlich scheitern wird.

Madrid, 25. August. Es scheint gewiß zu sein, daß Herr von Rayneval im Namen seiner Regierung dem Spanischen Kabinette Vorstellungen gemacht hat. Die Minister behaupten aber, daß die Kammer allein das Recht habe, über

den Entwurf des Finanz-Ministers zu entscheiden. Am künftigen Mittwoch oder Donnerstag wird die Finanz-Kommission definitiv ihren Bericht abstatten.

Die Pariser Zeitungen geben den Text des am 8. Juli d. J. zwischen dem Grafen Torreno und dem hiesigen Banquier Ardoin abgeschlossenen Finanz-Abkommens, wodurch Letzterer sich verpflichtet, der Spanischen Regierung bis zum definitiven Abschlusse einer Anleihe, monatlich 12 Millionen Realen, jedoch nicht länger als 4 Monate, so daß die Gesammt-Summe nicht 48 Millionen übersteigen darf, vorzuschießen, auch dem Handlungshause Rothschild diejenigen 60 Millionen Realen zu erstatten, welche die Spanische Regierung noch diesem Hause schuldig ist.

Die Spanischen Blätter sind in ihren Ansichten über die Minister verschieden. Die Revista und das Eco erlauben sich manchen Tadel, besonders gegen Herrn Moscoso; die Abeja aber, bisher das heftigste Oppositionsblatt, hat kürzlich ihre Redaktion gewechselt, und legt ein neues politisches Glaubensbekenntniß ab, in welchem sie sich für eine Vertheidigerin der Minister, und Bekämpferin der Preß-Mißbräuche erklärt; sie ist deshalb bereits mit dem Observador und mit dem Mensagero in Händel gerathen, und aus der bisherigen Verschiedenheit in einzelnen Ansichten, die in den Blättern ausgesprochen wurden, scheint sich nun ein heftiger Parteikampf zu bilden. Wäre man aber geneigt zu glauben, daß die Abeja unter ministeriellem Einflusse geschrieben würde, so müßte man auch eine bevorstehende Dimission Torreno's annehmen, denn er ist der einzige Minister, welchen sie angreift. — Wie man übrigens eine aktive Intervention der fremden Mächte in Spanien aufnehmen würde, davon zeugen auch folgende Worte des in Barcelona erscheinenden amtlichen Blattes el Vapor vom 19ten: „Ehe wir die Schmach dulden, auf unserem Boden eine andere Fahne entfalten zu sehen, als die Spanische, laßt uns unseren häuslichen Groll auf dem wankenden Altare der National-Unabhängigkeit aufopfern.“

(Quotidienne.) Nach dem Gefechte vom 19. August bei Larrion hat Don Carlos auf den Vorschlag des Zumalacarreguy mehrere Beförderungen vorgenommen. Zwar zieht das ministerielle Blatt jenes Gefecht noch immer in Zweifel, und bezeichnet es geradezu als eine Erfindung. Bedürfte es noch eines Beweises für die Wahrheit des von uns gegebenen Berichts, so würden wir uns auf die Aussage eines Augenzeugen berufen, der heute in Paris angekommen ist, und uns die freilich traurige Anzeige gemacht hat, daß der in jener Affaire gefangen genommene Oberst Via Manuel als Repressalie für ähnliche von den Christinos verfügte Maßregeln am 20sten erschossen worden ist.

(Gazette de France.) Bayonne, 27. August. Man hat hier eine klägliche Geschichte ersonnen: Don Carlos soll krank seyn, man soll ihm zur Ader gelassen haben, und Rodil soll ihn unausgesetzt verfolgen. Sie können es als gewiß betrachten, daß der König sich vorgestern (25sten) noch im besten Wohlseyn befand. Herr Cruz-Mayor hat dagegen einen gewaltigen Sturz mit dem Pferde gethan, und sich in Folge dessen zur Ader lassen müssen. Es wird auch das Gerücht verbreitet, daß Rodil das Bastan-Thal eingenommen habe, und gestern in Elisondo eingerückt sei; Sie können mir indessen glauben, daß gestern Rodil noch nicht in jenem Thale erschienen war. Werden diese Gerüchte daher in telegraphische Depeschen verwandelt, so können Sie ihnen dreist widersprechen. Am 23sten wollte der Oberst Barrena mit 2 Bataillonen in das Roncal-Thal eindringen; er wurde jedoch von den royalistischen Freiwilligen des Salazar zurückgeworfen und bis nach der Grenze von Arragonien verfolgt. Auch zwischen einem 550 Mann starken Kavalerie-Corps des Don Carlos und einem andern von 800 Mann der Königin hat ein Gefecht stattgefunden. Die Letzteren wurden ungeachtet ihrer Ueberlegenheit geworfen und fast 3 Lieues weit verfolgt. Das Nähere über diese Affaire muß uns in diesen Tagen zugehen.

(Sentinelle des Pyrenées.) Espatero hat an der Spitze seiner Kolonne die bei Lequeitio verschanzten Karlisten angegriffen. Er nahm ihnen 2 Kanonen ab und drängte sie bis in das Meer, in welches sich viele derselben stürzten. Die Anzahl der Ertrunkenen wird auf 150 bis 200 geschätzt. — Die Christinos sollen bei einer Einsiedelei in der Nähe von Estella überfallen worden sein. Es heißt, die Karlisten hätten den Marquis von Villacampo und den Obersten der Stadt-Miliz von Valladolid gefangen genommen.

Belgien.

Brüssel, 30. August. Fünf beim Generalstabe unserer Armee angestellte Französische Offiziere, 1 Eskadrons-Chef, 1 Bataillons-Chef und 3 Capitains, verlassen Brüssel und kehren nach Frankreich zurück. Mehrere sind gestern abgereist.

Aus Mecheln schreibt man, daß die Arbeiten an dem Central-Hause der katholischen Universität fast ganz beendigt sind. Dieses große in Beul gelegene und das Kollegium der Universität bildende Gebäude wird 50 bis 60 Einheimische aufnehmen können. Den Aeltern steht es frei, ihre Söhne in dem Kollegium oder bei den Bürgern in Kost und Wohnung zu geben. Der **Rector magnificus** der Universität ist der Abbé de Ram, ehemaliger Professor des kanonischen Rechts im großen Seminar von Mecheln. Der Abbé Hermans, ehemaliger Professor der Rhetorik im Kollegium von Thielt und Pfarrer zu Bracene, ist zum Präsidenten des Collegiums der Universität ernannt. Unter den für die Fakultät der Philosophie und Wissenschaften ernannten Professoren bemerkt man den **Dr.** Joh. Moeller, zu Berlin, zum außerordentlichen Professor der Geschichte, und den Herrn Wilhelm Amad. Arendt, Doktor der Philosophie zu Bonn, zum außerordentlichen Professor der Archäologie, der Griechischen und Römischen Alterthümer. Herr Arendt wird auch einen besonderen Kursus des Hebräischen und Arabischen geben.

Schweiz.

Zürich, 29. August. Der Vorort hat den Ständen zwei Noten der Englischen und Französischen Gesandtschaften, betreffend, die ihnen kommunicirte Erklärung der Tagsatzung wegen der fremden Flüchtlinge, mitgetheilt, woraus die endliche Beseitigung dieses Gegenstandes hervorzugehen scheint.

Zürich, 30. August. Nach der in dem neuen Militär-Organisations-Entwurfe enthaltenen Besoldungs-Tafel, soll der eidgenössische Oberbefehlshaber 48 Schweizer Franken, 8 Mundportionen und eben so viele Rationen; ein Oberst 12 Fr., 3 Mundpor. und 4 Rat.; ein Oberst-Lieut. 9 Fr., 3 Mundpor. und 3 Rat.; ein Major 6 Fr., 3 Mundpor. und 3 Rat.; ein Hauptmann 5 Fr., 2 Mundpor. und 2 Rat. täglich erhalten. Die Einkaufs- und Niederlassungs-Gebühren betragen in der Stadt Zürich: Einkauf in das Armengut 320, in das Schulgut 160, in das Kirchengut 32, in das

Gemeindegut 800, an Niederlassungs-Gebühren 16 Fr. Zürich zählt 904 Bürger mit, und 437 ohne Familie, und besitzt ein Vermögen von 3 Millionen 270,000 Fr.

Die Allg. Zeitung enthält unter der Ueberschrift: „von der Donau, 21. August," Betrachtungen über die Schweiz, welche also schließen: Daß der Radikalismus auch in der Schweiz seine Werkstuben aufschlage, die Freiheit der Presse mißbrauche, die Jugend des Vaterlandsgefühls zu berauben und in heimathlose Umtriebler zu verwandeln bestrebt sei; daß er gerne die gesammte Schweiz als Werkzeug benütze, das ist natürlich und folgerecht; daß er auf Volks-Versammlungen dringe, ist eben so natürlich, denn wer den Zweck will, muß die Mittel wollen; daß man nur durch den Volksausschuß zur Revision des Bundes gelangen könne, hat keinen Widerspruch in sich, wenn auch darin die Hoffnung der Radikalen sich getäuscht finden würde; daß endlich die Tagsatzung, insofern sie liberalisirt, ja und nein sagt, damit nicht zu Stande komme, ist abermals wahr, und zwar, trotz ihr, zum Heil der Schweiz wahr. Aus dem Allem geht hervor, daß in dieser Frage nur die Radikalen und ihre eigentlichen Gegner folgerecht denken und handeln. Das ist der Fall hier auf dem Felde der Republik, wie sonst auf demjenigen der Monarchie; in beiden sind sich die Freunde der Ordnung Verwandte, in beiden sind auch die Radikalen Gesellen, in beiden endlich sind die Liberalen und Doktrinairs die Dupes ihrer selbst und der Andern.

Italien.

Rom, 23. August. (Allg. Ztg.) Unter den hier angekommenen Portugiesen befindet sich der Erzbischof von Evora, Fortunato da S. Bonaventura, welcher, um der Rache seiner Gegner zu entgehen, in Fischertracht Portugal verlassen hat. Der Papst hat diesen Prälaten aus seiner Privat-Kasse unterstützt und versprochen, auch in Zukunft für ihn zu sorgen. — Mehrere reiche Privat-Personen wollten, behufs einer schnellern Verbindung mit Neapel, Dampfwagen in England bauen lassen, welche, wie dort, auf den gewöhnlichen Chausseen regelmäßige Fahrten machen sollten. Aber auch hier setzte sich die engherzige Ansicht entgegen, daß durch dieses Unternehmen die Post, die Fuhrleute, die Wirthe rc. zu großen Schaden leiden würden, und somit wird es unterbleiben. — Die Witterung ist diesen Sommer sehr beständig, und außer einigen Regentagen haben wir anhaltend eine Wärme zwischen 25 bis 30 Grad Réaumur. Die Getreide-Ernte ist im ganzen Kirchenstaate befriedigend ausgefallen. Der Wein steht gut und verspricht ein vortreffliches Produkt. Nur das Oel hat durch das Wetter gelitten, und ist beinahe um 100 Prozent im Preise gestiegen. Die Regierung hat hierauf in der Ueberzeugung, daß noch Oel genug im Vorrath vorhanden sei, und daß reiche Wucherer durch Aufkauf diese Theurung hervorgebracht, welche der wenig bemittelten Klasse der Bevölkerung hauptsächlich zur Last fällt, die Einfuhr des Oels frei gegeben, dahingegen auf die Ausfuhr einen Zoll gelegt.

Osmanisches Reich.

Die Times enthält ein seltsames Schreiben aus Konstantinopel vom 5. August, in welchem sehr ausführlich erzählt wird, Ibrahim Pascha sei von den Insurgenten in Syrien in einer kleinen Festung eingeschlossen, dann gefangen genommen und zuletzt auf die grausamste Weise umgebracht worden; man habe ihm Arme und Beine abgehauen, ihn so an die Mündung einer geladenen Kanone gebunden und diese abgeschossen. Diese angeblich durch einen Expressen nach Konstantinopel gebrachte Nachricht habe den Sultan veranlaßt, Truppen und Schiffe abzusenden, um die günstige Gelegenheit zu benutzen, und Syrien für sich in Besitz zu nehmen, also mit Mehmed Ali zu brechen!

Konstantinopel, 19. August. Die letzten aus Aleppo eingegangenen Berichte v. 27. Juli bestätigen die Nachrichten, welche vor einigen Tagen aus Alexandria hier eingelaufen waren. Ibrahim Pascha war in der That am 1. d. M. mit 3000 Mann nach Jaffa zurückgekehrt, wo er mit seinem Vater Mehemed Ali eine Unterredung hatte, nach welcher er an der Spitze von 14,000 Mann Infanterie und 2500 Mann Reiterei gegen die Rebellen von Naplus sich in Marsch setzte. Obgedachten Berichten zufolge war Mehemed Ali in Jaffa zurückgeblieben, hingegen hatte sich der Drusenfürst Emir Beschir, welcher zum Gouverneur von Syrien bis Latakia ernannt worden war, mit 10,000 Mann nach Samaria in Bewegung gesetzt. Laut einem Schreiben Mehemed Ali's, welches kurz vor Abgang dieser Berichte in Aleppo angelangt war, hatte Ibrahim Pascha Naplus eingenommen; die Ruhe und Ordnung war in Syrien hergestellt, und Mehemed Ali selbst schickte sich zur Rückkehr nach Alexandria an. — Der zum Statthalter von Nicomedien ernannte Muschir Fewdsi Ahmed Pascha hat vor Kurzem eine Reise dahin unternommen, um einige die Verwaltung dieser Provinz betreffende Einleitungen zu verfügen, und wird unverzüglich zurückerwartet. — Der Beylikdschi der Pforte, Nuri Efendi, hat den Auftrag erhalten, mit dem Gesandten des Königs von Griechenland wegen des zwischen der Pforte und dem griechischen Staate abzuschließenden Handelstractats in Unterhandlungen zu treten. — Das Pestübel macht leider unter den Türken bedeutende Fortschritte. Der im Laufe des letzten Winters hier angekommene ehemalige Admiral des Statthalters von Aegypten, Osman Pascha, ist vor einigen Tagen als ein Opfer dieser furchtbaren Seuche gefallen.

Asien.

Die Dampfschiffahrt zwischen Indien und dem rothen Meere ist das große Thema aller Briefe aus Indien, und es ist keineswegs zweifelhaft, daß sie nach und nach eine regelmäßige Communication bilden wird; aber bis jetzt sind die Schwierigkeiten noch sehr groß. Die verschiedenen Commissionen in Bombay, Calcutta, Delhi und Madras sind in ewigem Streite darüber, und anstatt alle ihre Hülfsmittel, die keineswegs im Ueberflusse sind, zu concentriren, um wenigstens Eine Communication hinlänglich zu sichern, zersplittern sie dieselben in verschiedenen Unternehmungen. Das Gouvernement thut alles Erdenkliche, das Gelingen der Sache zu befördern; es hat das Porto der Briefe von 4 auf 1 Rupie herabgesetzt, ein Dampfboot umsonst geliehen, und unterhandelt in diesem Augenblicke mit dem Sultan von Maskat über den Ankauf eines Theiles des Ufers der Insel Socotora am Eingange des Meerbusens von Aden, um dort eine Niederlage von Steinkohlen für die Dampfschiffe anzulegen.

Die Geldmacht der heutigen Welt. *)

Weniger hoch als die Macht der öffentlichen Meinung, doch immer noch als Weltmacht unserer Zeit, daher minder beschränkt als jede Landesmacht, steht die Geldmacht. Sie, die überall sich geltend macht, ohne deren Hülfe man in Europa weder Krieg führen, noch eine Gegenrevolution herbeiführen kann, die ihren Sitz allenthalben, die ihre Wortführer und Minister an den Börsen von London und Paris, von Amsterdam und Hamburg, von Wien, Berlin und Frankfurt hat, jene Wortführer, deren unauflösbare Coalition heutzutage eine Art von Aristokratie in Europa bildet. Die finanzielle Macht hat ihre Landstände, Kapitalisten genannt, ohne deren präsumtiven Beifall sie nichts wagt, und ohne deren wirkliche Zustimmung sie nur wenig vermögen würde. Und von Wem empfangen diese Stände ihre Instruktionen? Von der öffentlichen Meinung. Sie sind also wahre Generalstände. Macht der Großsultan, macht der Orden weiland von Malta, macht Ferdinand VII., macht die noch nicht fest begründete Republik Columbia oder Buenos-Ayres, Anträge zu einer Anleihe, unter den lockendsten Bedingungen, — jene Wortführer antworten, aus der Seele ihrer Stände, mit einem runden „Nein." Sie antworten als Organe der öffentlichen Meinung. Auf das Machtgebot dieser Meinung sinken und steigen im Geldwerth die Schuldbriefe der großen Staaten; wie Münzen, steigen sie über Pari und sinken bis zum Verruf. Von einem Ende der civilisirten Welt bis zu dem andern, einen unsichtbaren Verein bildend, sind jetzt die Kapitalisten wahre Finanz-Kosmopoliten, mit souverainem Willen, den Staatsregierungen, die ihre Hülfe anrufen, ein Ja oder ein Nein zu geben. Es hat dieser Verein das Eigene, daß er aus Mitgliedern aller politischen und religiösen Parteien und Sekten zusammengesetzt ist; aus Absolutisten und Constitutionellen, Monarchisten und Republikanern, oder Zeloten und oder Gemäßigten, aus Christen und Nicht-Christen, Gläubigen und Ungläubigen. Der Geist, dem sie Alle huldigen, der sie Alle vereinigt, ist der Geld- und Handels-Geist. Weit entfernt, daß einer Regierung beifallen sollte, diesem stillschweigenden Verein seine Anerkennung zu versagen, verschmäht keine, durch die That selbst sich zu einer gewissen Abhängigkeit von ihm zu bekennen. Bedürfniß nöthigt dazu; und das Beispiel anderer Mächte, verbunden mit dem Bewußtseyn der Unmöglichkeit, auf anderem Wege die nöthige Hülfe zu finden, mildert das Mißgefühl der sich ungern aufgelegten Herablassung. Man hat nur die Wahl zwischen ihr und Kreditlosigkeit, welche nach Umständen die eigene Würde, das Wohl, vielleicht das Dasein des Staats auf das Spiel setzen würde. Dieser Verein, soll er Kredit geben, verträgt nur Schönthun und Worthalten, keine Stöße, keine Schläge, keine Staatsstreiche, kein Machtgebot. Wo es um Hergeben von Geldmitteln zu thun ist, da gilt kein Ansehen der Person. Der Papst und der Kaiser, der Einheimische und der Fremde werden gleich nachdenkend und kalt berechnend empfangen. Die Legitimität, der Rang des Machthabers, die bündigste Zusicherung in Absicht auf Zinsen u. Rückzahlung, erweichen jene hartherzigen Independenten nicht. Anders nichts, als reelle oder vermeinte Gewährleistung, daß ihr Geld nur geliehen, nicht verloren sei, kann sie zu Vorschüssen bewegen: sie wollen unbedingt Gewißheit, daß ihr Geld vortheilhaft und sicher angelegt werde. Einer Regierung mit Repräsentativ-Verfassung geben sie in der Regel eher Kredit als einer absoluten, wegen der stärkeren Vermuthung eines bleibend strengen und geregelten Finanz-Haushaltes. (?) Sie fordern strenges Worthalten, und verzeihen nie, wenigstens nicht leicht dem Wortbrüchigen. Dennoch ist, wie jede andere Individual-Macht, auch die Geldmacht einer höhern Macht unterworfen; der Uebermacht der Dinge, die nur Der leitet, dem kein Sterblicher in das Gesicht sieht." Die Frankf. O.-P.-A. Ztg. macht hierzu folgende Bemerkung: „Die Wahrheit obiger Darlegung wird jeder Leser erkennen. Weniger auffallend dürfte ihre relative Neuheit sein. Gewiß hat die Finanzwissenschaft, seit der Ausdehnung des Anleihesystems, Fortschritte gemacht, die ihr weit mehr als sonst eine Stelle unter den Staatswissenschaften anweisen. Welch eine Bahn hat sie durchlaufen in dem kurzen Zeitraume von Montesquieu — der im „Geist der Gesetze" das Kapitel: „Von der Unterstützung, welche der Staat von den Wechslern ziehen kann;" in neun Zeilen abthut, *) — bis zu Adam Smith, der noch ganz aufrichtig gesteht, wenn die öffentliche Schuld einen gewissen Grad erreicht habe, sei ein Bankerot das einzige Mittel, sie loszuwerden; — dann bis zu Pitt, der durch das Trugbild der Amortisirung jährliche Anleihen von zwei, ja dreihundert Millionen Gulden möglich machte; — und von Pitt wieder bis zu der neuesten Zeit, wo man das Zwecklose des Amortisationswesens in England zuerst eingesehen hat!"

Klüber.

*) Wir entlehnen diesen zeitgemäßen Aufsatz aus den Frankfurter Jahrbüchern.

*) Alle Ideen Montesquieu's über Handel, Geld und Münze sind schon veraltet und fast unbrauchbar geworden, obschon noch nicht 100 Jahre vorüber, seit der „Geist der Gesetze" erschien. Die gänzliche Umwandlung der Dinge tritt am schärfsten hervor, wenn man die vornehme Manier des tiefen Denkers, womit er über die Bestimmung der Banquiers abspricht, gegen den Standpunkt hält, den sie heute in der Gesellschaft einnehmen. Seine Worte sind: „Les banquiers sont faits pour changer de l'argent et non pas pour en prêter." (Die Banquiers sind da, um Geld zu wechseln, nicht um welches darzuleihen.)

Miszellen.

Der Champagner-Wein der Herrn Keßler und Comp. in Eßlingen aus inländischen Trauben, erhält von allen Seiten die ehrenvollsten Zeugnisse und Empfehlungen. Londoner Gentlemen finden ihn besonders at merveille!

Das Journal des Debats erzählt folgendes Reiseabentheuer: Ein junger Naturforscher, der über Rio-Janeiro nach Westindien reiste, verirrte sich auf einem Ausfluge, den er in der Umgegend dieser Stadt machte. In einer ganz einsamen Gegend fand er eine Hütte von ärmlichem Ansehen, auf welche

er zuging, um dort wo möglich Erfrischungen und eine Nachweisung über den Weg zu erhalten. Wie groß war aber sein Erstaunen, als er in dieser, übrigens von allen Lebensbequemlichkeiten entblößten, Hütte ein ungewöhnlich großes Gemälde in reichem Rahmen fand, welches einen französischen General in voller Uniform und mit Orden geschmückt vorstellte; auf einem Tische, vor dem der General stand, lag eine zusammengefaltete und an den Kaiser Napoleon addressirte Depesche. Der Reisende war noch nicht von seiner äußersten Ueberraschung zurückgekommen, als er plötzlich neben sich einen gebückten Greis erblickte, der, in Matrosentracht gekleidet, zu ihm sagte: „Dieser Anblick setzt Sie in Erstaunen: ich begreife es. Dieses Gemälde stellt einen Mann vor, der General, Gouverneur in beiden Welten, Gesandter in Lissabon, St. Petersburg und Wien, holländischer Kriegsminister und Adjutant des Kaisers Napoleon war; und diesen, über die Angriffe des Glücks erhabenen Mann sehen Sie vor sich.“ Der Naturforscher verbeugte sich hochachtungsvoll, und eine von den Händen dieses Mannes, des Spielballs der Ereignisse, bereitete Orangeade gab ihm seine Fassung zurück. Es war der Graf Hogendorp, dessen Bekanntschaft er so unerwartet machte, und der bald darauf in Brasilien starb, ein Bruder des neulich in Holland verstorbenen Ministers.

Genf, 28. August. Ein hiesiger Privatmann, der für reich galt, hatte kürzlich ein Haus bauen lassen. Dasselbe war schon ganz fertig und sollte von Miethleuten bezogen werden, als man erfuhr, daß der Eigenthümer Bankerott gemacht habe. Alsbald stürzte ein Haufe von Arbeitern und Meistern, die an dem Bau Theil genommen hatten und noch nicht bezahlt worden waren, auf das Haus zu, und rissen das von ihnen Ausgearbeitete oder Gelieferte weg; der nahm seine Fenster und Thüren, jener seine Laden, Andere nahmen ihr Eisenwerk, ihre Dachrinnen, ihre Spiegeln u. s. f. Die Plünderung war vollständig; die Behörden konnten kaum eine gänzliche Zerstörung des Hauses verhindern.

Der Papst hat in seinen Staaten Anordnungen in Betreff der öffentlichen Nachrichter, ihrer Gehülfen und Weiber bekannt gemacht. Es ist darin der Schnitt ihrer Kleider, die Stunden, an denen sie öffentlich erscheinen, und die Plätze und Kirchen, die sie besuchen dürfen, vorgeschrieben. Unter andern charakteristischen Zeichen müssen dieselben einen schwarzen Stab tragen, und damit Alles bezeichnen, was sie kaufen wollen.

Ein neuerer Französischer Reisebeschreiber spricht von einer Race schneller und ausdauernder Pferde, die in Ungarn Vorspann heiße; sodann von einem in diesem Königreiche liegenden Dorfe Ausbruch, wo so vortrefflicher Wein wächst.

Der Prinz Maximilian von Wied ist von seiner mehrjährigen Reise nach Amerika mit dem Maler Bodmer wieder in Neuwied eingetroffen.

Zu Caen wurde vor wenig Tagen ein Individuum um halb 9 Uhr Abends ins Gefängniß gebracht; wie gewöhnlich zog ein Volkshaufe hinterher. Zufällig geriethen zwei besonders reich und auffallend gekleidete Engländerinnen mit ihrem Vater, einem Schiffskapitain, unter die Menge, die sich nun einbildete, diese Damen seien es, welche die Polizei fortführe. Sogleich hieß es, die Herzogin von Berry sei unter dieser Verkleidung verhaftet worden, und unter Pfeifen und Zischen verfolgte das Volk die Engländerinnen, welche sich zum Glück schnell in eine Apotheke flüchteten, und später durch einen Polizeikommissär nach Hause geleitet wurden.

Als vor einigen Jahren Mad. Pasta mit einem europäischen Rufe in ihre Heimath zurückkehrte, und im Theater alla Scala die Mailänder hinriß, prägte der Bildhauer Valerio Nesti ihr Bildniß auf eine Gedächtnißmünze. In diesem Jahre feierte Madame Malibran einen gleichen Triumph, und Nesti grub auch ihr Porträt auf eine, so eben erschienene Medaille.

Eine der neuesten Nummern der türkischen Staatszeitung enthält, was in der Türkei bisher noch unerhört war, Einladungen zur Subskription auf literarische Werke. Es werden unter andern 3 historische, 5 grammatische und 4 poetische Werke angekündigt. Die historischen sind höchst wichtig; ihre Titel sind: „Lebensbeschreibungen der Sultane und Vezire“, von dem im Jahre 1723 verstorbenen Ahmed Tabik, die aber bis auf unsere Zeit fortgesetzt werden sollen; „Biographieen der Mufti's“, von einem der gefeiertsten türkischen Schriftsteller im Jahr 1774 geschrieben; und endlich: „Lebensbeschreibungen der Reis Effendi's“, deren Verfasser der Reis Effendi Ahmed ist, und welche Soliman Faik bis zum Jahre 1807 fortsetzen wird.

Vor einigen 5 Monaten versetzte ein Wirth zu Cambray seiner Frau im Zorn einen Schlag auf den Kopf, der sie besinnungslos zu seinen Füssen niederstreckte; er wähnte sie getödtet zu haben, und schoß sich eine Kugel durch den Kopf. Als die Frau wieder zu sich kam, und ihren Mann todt neben sich liegen sah, beschloß sie, ihr Leben ebenfalls zu endigen, vollzog diesen Entschluß aber erst am 9. August, nachdem sie im Laden und Abfeuern einer Flinte sich geübt hatte. An diesem Tage brachte sie alle ihre Kinder, worunter ein blindes, zu Bette, setzte dann die Mündung der Flinte an die Kehle, und drückte mit so schrecklichem Erfolge los, daß der Kopf ganz vom Rumpfe weggerissen wurde.

Viele Personen in Virginien, welche fürchten, dahin gebracht zu werden, daß sie Wasser trinken müssen, haben eine Gesellschaft der „Unmäßigkeit“ gestiftet, der sich sogleich alle Weinhändler und Branntweinbrenner anschlossen.

Von der Röhn, 5. August. Am 26. v. M., Mittags, fiel bei einem Gewitter auf dem Röhngebirge ein Wolkenbruch, der die auf den Bergabhängen in zahlloser Menge gelagerten Basaltblöcke — von 1 bis 50 Centner Schwere — mit sich fortriß und in die nächsten Thäler stürzte, so daß davon die am Fuße des Gebirges liegenden beiden Dörfer Haußen und Leibach fast ganz zerstört wurden. Ueber 60 Gebäude sind ganz oder zum Theil zertrümmert, alle Brücken gebrochen; Wiesen und Gärten überdeckt, die Straßen in Schluchten verwandelt; Vieh, Heu, Holz, Bauern-Geschirr und sonstige Effekten weggeschwemmt; zwei Menschen getödtet. Nur einem jungen dichten Buchenwalde, welcher durch seinen zähen Widerstand die Gewalt des Wassers brach, und Millionen Basaltsteine zurückhielt, hat die Gemeinde Haußen es zu verdanken, daß ihr Ort nicht ganz unter Basalttrümmern begraben liegt.

Heidelberg, 14. August. Dieser Tage zeigte Hr. v. Drais seine verbesserte Laufmaschine hier in der Anwendung, welche den Beifall der Kenner fand. Derselbe hatte im Mai zu Mannheim eine Chaise durch die Straßen und ins Freie laufen lassen, an welchem das Pferd hinter der Chaise eingespannt war und sie vor sich her schob. (Dieser Umstand dürfte ein sehr altes Sprichwort außer Kredit bringen.) Die Wendungen des Fuhrwerks leitete er mit großer Leichtigkeit durch eine Leitstange. Er verspricht, nächstens auch den Heidelbergern dieses Kunstfuhrwerk sehen zu lassen. Es soll als erste Probe beweisen, daß größere vierspännige Fuhrwerke auf diese Art fortgebracht werden können.

Breslau, 10. Septbr. 1834. In der vorigen Woche sind auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2369 Schfl. Weitzen; 1588 Schfl. Roggen; 331 Schfl. Gerste; 834 Schfl. Hafer.

Im nemlichen Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 25 männliche, 39 weibliche, überhaupt 64 Personen. Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 16; an Altersschwäche 3; an Brust- und Lungen-Leiden 11; an Krämpfen 10; an Schlagfluß 2; an Fieber 9. Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 20; von 1 bis 5 Jahren 9; von 5 bis 10 Jahren 2; von 10 bis 20 Jahren 3; von 20 bis 30 Jahren 6; von 30 bis 40 Jahren 4; von 40 bis 50 Jahren 2; von 50 bis 60 Jahren 3; von 60 bis 70 Jahren 9; von 70 bis 80 Jahren 6.

Gefunden wurde auf der Kupferschmiedestraße zwei Schnuren Perlen mit einem silbernen Schloß.

Als verdächtig wurden in Beschlag genommen; eine silberne Suppenkelle, gezeichnet I. T.; eine Punschkelle, gezeichnet I. F.; und ein Vorlegelöffel ohne Zeichen; eine Tabacks-Pfeife mit Neu-Silber-Beschlag und ein Pfeifenrohr ebenfalls mit dergleichen Beschlag.

Die Eigenthümer sind noch unbekannt.

Im vorigen Monat sind vom Lande anhero gebracht und verkauft worden:

I. An Körnern: 8908 Schfl. Weizen; 9806 Schfl. Roggen; 1039 Schfl. Gerste; 2096 Schfl. Hafer. II. An Fleisch: 722⅔ Ctr. III. An Brodt: 2212$\frac{9}{10}$ Ctr.

Charade.

(Zweitheiliges Wort von drei Sylben.)

Die erste deckt manchmal den Unfug arger Diebe,
Auch hört sie, schweigsam, oft die Seufzer heißer Liebe.
Die zweit' und dritte ziert, was manchem, sagt man, fehlt,
Und was ein Anderer sich zu zerbrechen quält.
Im Ganzen offenbart uns Mercier seine Träume,
Und Morpheus führt uns ein in bilderreiche Räume.

Nbg.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 11ten: Zum sieben und zwanzigsten male: Der Templer und die Jüdin. Große romantische Oper in 3 Aufzügen. Musik von Marschner.

Freitag den 12. zum erstenmale: Die Reise auf gemeinschaftliche Kosten. Lustspiel in 4 Akten von Louis Angely.

Sonnabend den 13ten: Die Stumme von Portici. Heroische Oper in 5 Akten. Musik von Auber.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am 9. September in Carlsruhe vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Verwandten hiermit ergebenst anzuzeigen:

Neisse, den 11. September 1834.

S. Haber.
Friedericke Haber geb. Gorasdzer.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen 10 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Auguste geb. Töpffer, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.

Waldenburg, 8. September 1834.

H. W. Alberti.

Todes-Anzeige.

Am 7. d. M. entschlummerte zu einem bessern Leben, an Folge eines Schlagflusses, mein innig geliebter Mann und Vater, der Kaufmann Carl Wilhelm Bordollo. Mit tief betrübten Herzen zeigen wir dies entfernten Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an.

Ratibor, den 7. September 1834.

verw. Franciska Bordollo geb. Toskano.
Wilhelm Bordollo.
Agnes, verehelichte Speil, geb. Bordollo.
C. F. Speil, als Schwiegersohn.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 212 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 11. September 1834.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Mit tiefer Betrübniß zeige ich entfernten Verwandten und Freunden den am 27. v. M. im 37sten Jahre seines Lebens an der Wassersucht erfolgten Tod meines Mannes, des Königl. Post-Sekretair Müller an.

Glogau, den 5. September 1834.

Charlotte Müller geb. Thielicke.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr, starb unser innigst geliebter Vater, der Wundarzt Jungnickel, am Nervenschlage, in einem Alter von 68 Jahren. Unser Schmerz ist unbeschreiblich. Diesen unersetzlichen Verlust zeigen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, ergebenst an:

Lissa, den 10. September 1834.

Die Hinterbliebenen.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei George Jaquet in München, ist erschienen und n jeder soliden Buchhandlung, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Carl Schwarz; in Oppeln bei Ackermann zu haben:

Bruckbräu, Fr. Wilh., der bayerische Hiesel als Wildschütze, Räuberhauptmann und landesverrufener Erzbösewicht. Mit 25 Holzschnittbildern. 8. auf weiß Papier geb. 20 Sgr.

Der Namen des bayerischen Hiesels lebt in ganz Bayern und Schwaben und viel weiter in den deutschen Gauen im Munde des Landvolks, obgleich er bereits vor 60 Jahren sein verbrecherisches Leben geendet hat. Es ist ein Spiegel, worin das Ende eines frevelhaften Dasein und Wirken zu schauen ist und dadurch ein warnendes Beispiel aufgestellt.

Döllinger, Georg, der Geschäfts-Mechanismus nach seinem Endzwecke und seinen Formen. Mit Tabelle und zwei Zeichnungen. Eine Anleitung für angehende Rechtspraktikanten. Zweite Auflage. gr. 8. geh. 10 Sgr.

Dem Geschäftsmechanismus jene Formen zu geben, welche auf dem einfachsten Wege und mit der möglichsten Beschleunigung der Geschäfte eine umfaßende Dienstes-Rechenschaft herzustellen, ist die Aufgabe, welche zu lösen in diesem Werkchen versucht wurde. Es sind Erfahrungen gesammelt in einer Reihe von 29 Jahren.

Faunus. Zeitschrift für Zoologie und vergleichende Anatomie. Herausgegeben von J. Gistl, 1stes und 2tes Heft gr. 8. geh. 1 Rthlr.

Diese Zeitschrift erscheint in zwanglosen Heften, 3 Hefte bilden einen Band, einem jeden Bande wird das Bild eines verdienstvollen Naturforschers beigegeben.

Gruber, C., das heilige Meß-Opfer der christkatholischen Kirche, nach den dabei vorgehenden Andachtsübungen des Priesters, in metrischer Erklärung mit erbauenden Betrachtungen und heilsamen Entschlüssen ausgestattet. Nebst einem Anhange frommer Lieder. 2te verb. und verm. Aufl. 12. geh. 2 Sgr.

Hefner, J. v., Herbstreise von München nach Venedig. In Briefen. gr. 8. geh. 12½ Sgr.

Jeder Leser wird dieses Schriftchen befriedigend aus der Hand legen und ihm stets ein Erinnerungsbuch bleiben.

Kempis, des ehrwürdigen Thomas von, Andachtsübungen und vier Bücher von der Nachfolge Christi. Uebersetzt und herausgegeben von Michael Hauber, Hofprediger. Vierte Aufl. 12. 7½ Sgr.

Dasselbe, geh. in Umschlag mit 1 Kpf. 27 Kr.

Lewald, Aug., Gadsalúnah, 3 Thle. 8. Velinp. geh. 3 Rthlr.

Die günstigste Beurtheilung fand dieses Werkchen in dem Morgenblatt von Menzel und in andern Blättern. Der Novellistiker hat etwas höchst Interessantes geliefert.

Μιαυλις, Αντωνιω, περι της νησος Υδρας. 4. geh. 7½ Sgr.

Possart, Dr. Fedor, praktischer Nothhelfer, auf Reisen in Deutschland, Frankreich, Italien und Griechenland, enthaltend die gebräuchlichsten Ausdrücke, mit denen man sich von, bei und nach der Reise in genannte Länder bekannt zu machen hat. Mit Angabe der Aussprache im Neugriechischen und Italienischen. Ein Hülfsbuch für Jedermann. 12. geh. 15 Sgr.

Das lustige Schneider-Büchlein, oder merkwürdige Geschichten und Großthaten des uralten, weltberühmten Völkleins der Dünnfüßler auch Schneiderleins genannt, eine Art, oder eigentlich die Krone der Insekten (**Phalena Tinea sarcitella aut haedula**). Beschrieben in hundert anmuthigen Kapiteln von Cyriakus Bock, dem jüngern. Nebst einem Anhang von Schneiderliedern. 8. geh. weiß. Pap. 7½ Sgr.

Wiebeking, Ritter Fr. v., Beweis, auf örtliche Untersuchung und auf die Lehren der Kanalbaukunde gegründet: daß der 1832 auf Staatskosten bekannt gemachte Entwurf zu einem Kanal zwischen der Donau und dem Main in der Ausführung nicht gelingen könne. gr. 8. geh. 7½ Sgr.

Wild, M. Fr., Versuche und Beobachtungen im Gebiete der Physik. Nebst des Verfassers Biographie, herausgeg. von Gustav Bacherer. gr. 8. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Wittmann, J. Seb., der schönste Katechismus, das Gebet des Herrn, als Seitenstück zum schönsten Gebetbuch von demselben Verfasser. 12. geh. 7½ Sgr.

In der Jägerschen Buch- u. Papier-Handlung in Frankfurt a. M. ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp. zu haben:

Neue Bibliothek der katholischen Kan-

zelberedsamkeit. Herausgegeben von Dr. A. Räß und Dr. N. Weiß, 2r Bd. mit den Bildnissen von P. Lanfant und Abbé Feller. Von dem heiligen Geiste in den sieben Gaben desselben. Gr. 8. elegant brochirt. Preis 22 Sgr.

Es enthält dieser Band der rasch fortschreitenden Sammlung, welche immer mehr des gerechten Beifalls aller Geistlichen sich erfreut, unter anderen Meisterwerken katholischer Kanzelberedsamkeit:

Acht bisher ungedruckte Predigten von den sieben Gaben des heiligen Geistes, von dem rühmlichst bekannten Herrn General-Vikar Dr. Liebermann in Straßburg,

und glauben wir hierauf dessen zahlreiche Verehrer und Freunde besonders aufmerksam machen zu müssen. — Sowohl die 12 Bände der ersten, als auch der 1ste Band der neuen Sammlung, sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen; der 3te Band der neuen Bibliothek ist unter der Presse und erscheint im Herbst.

Aeußerst herabgesetzter Preis
☞ zu 4 Thlr. 20 Sgr. ☜

Conversations-Taschenlexicon.

Oder Real-Encyklopädie der für die gebildeten Stände nothwendigen Kenntnisse und Wissenschaften. In alphabet. Ordnung. 65 Bändchen (782 Druckbogen enthaltend) in 16. geh.
(Ladenpreis 16 Thlr. 9 Sgr.)

Dieses Conversations-Lexicon, das eben so reichhaltig ist, als das große Leipziger, hat den allgemeinsten Beifall gefunden, und sich eines so reichlichen Absatzes zu erfreuen, daß binnen Kurzem eine neue, verbesserte Auflage, und zwar in großem Format, erscheinen wird. Aus diesem Grunde wollen wir die wenigen, noch vorräthigen Exemplare zu dem äußerst billigen Preise von 4 Thlr. 20 Sgr. ablassen. Jede deutsche Buchhandlung nimmt Aufträge zur Besorgung desselben an.

Quedlinburg und Leipzig, im Juli 1834.

Basse'sche Buchhandlung.

Vorstehendes Werk ist durch die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu beziehen.

Bei F. Kupferberg in Mainz haben die Presse verlassen und sind in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Ahn, Dr. F., neues Handbuch der französischen Sprache und Literatur, oder Sammlung auserlesener Stücke aus den klassischen französischen Schriftstellern, in chronologischer Folge bis auf die neuesteZeit, nebst biographischen Skizzen, Charakteristiken und bibliographischen Nachweisungen; zum Gebrauche für höhere Bildungsanstalten. Prosaischer Theil. gr. 8. 1834, 1 Rthlr. 8 Sgr.

— Französische Grammatik für Gymnasien und höhere Bürgerschulen; zweite, verbesserte Auflage, gr. 8., 1834, 12 Sgr.

Diese Grammatik verbindet Gründlichkeit der Darstellung mit praktischer Brauchbarkeit, ihre Methode ist einfach und klar; die Beispiele und Aufgaben sind sorgfältig und geschmackvoll gewählt, die erste Auflage war in Jahresfrist vergriffen.

☞ Wichtig für jeden Forstbeamten.

So eben ist erschienen und bei Ferdinand Hirt in Breslau (Ohlauer-Straße Nr. 80) zu haben:

Instruction,

wonach die Holzkultur in den Königl. Preuß. Forsten betrieben werden soll.

Publicirt unter dem 14. April 1814. Im Auftrage des Kgl. Geh. Staats- und Finanz-Ministers Grafen von Bülow verfaßt vom

Ober-Landforstmeister ꝛc. Hartig.

Zweite Auflage. Preis geh. 12½ Sgr.

Die vorstehende Instruction enthält die nöthigsten Lehren und Anweisungen zur natürlichen und künstlichen Holz-Zucht, sie wurde, wie schon der Titel besagt, im Auftrage Sr. Excellenz des damaligen Geh. Staats- und Finanz-Ministers Herrn Grafen von Bülow entworfen, vom hohen Finanz-Ministerio genehmigt und im Preuß. Staate allgemein eingeführt. Ueberall, wo diese Vorschriften pünktlich angewendet worden, zeigt sich der gehoffte Erfolg in allen Provinzen des Staates, wenn es die Oberforstbeamten verstehen, die hier und da nöthigen kleinen Modifikationen, wie sie die so sehr verschiedene Oertlichkeit in einem großen Staate erfordert, anzuordnen.

Nicolaische Buchhandlung in Berlin.
Hirtsche Buchhandlung in Breslau.

Beim Antiquar Böhm in Breslau:

☞ Binterim's ☜

Denkwürdigkeiten der kathol. Kirche, von den ersten Zeiten bis jetzt. 12 Bde., elegant gebunden und noch ganz neu, statt Pränumerations-Preis von (roh) 16⅔ Rtlr, f. 9⅓ Rtlr.

Anzeiger LI des Antiquar Ernst wird gratis verabfolgt: Kupferschmiedestraße in der goldenen Granate Nr. 37.

Edictal-Citation.

Der Kaufmann Siegfried (Schefftel) Burgheim, Sohn des verstorbenen Kaufmanns Mendel Burgheim, im Jahre 1783 zu Breslau geboren, welcher sich im Jahre 1821 von Breslau entfernt, und im Anfange des Jahres 1822 von Charlestown in Nord-Amerika aus die letzte Nachricht von seinem Leben und Aufenthalte gegeben hat, so wie seine etwaigen unbekannten Erben und Erbnehmer werden hiermit vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf

den 15. October 1834, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Referendarius v. Merckel anstehenden Termine

schriftlich oder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten zu melden, und von seinem oder ihrem Leben und Aufenthalte überzeugende Nachricht zu geben.

Beim Ausbleiben aber wird Siegfried (Schefftel) Burgheim für todt erklärt, und sein im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen an die sich etwa meldenden und gehörig legitimirten Erben und Erbnehmer mit Ausschließung aller unbekannten, bei der Ermangelung von Erbesprätendenten hingegen als ein herrenloses Gut der hiesigen Kämmerei zugesprochen werden.

Breslau, den 22. November 1833.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Blankensee.

Edictal-Vorladung.

Die unehelich hinterlassene Tochter der Maria Elisabeth Bernhard, Namens Johanne Caroline, so wie deren uneheliche Tochter Namens Maria sind hieselbst am 26. August 1827 verstorben. Wenn nun keine bekannten Erben derselben vorhanden sind, so werden die etwannigen unbekannten Erben hierdurch ad Terminum

den 28. Januar 1835 Vormittag 10 Uhr

vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig vorgeladen, zur bestimmten Zeit in unserm Geschäfts-Lokale in Person oder durch einen zuläßigen wohl informirten Bevollmächtigten aus der Zahl der hiesigen Justiz-Kommissarien, von denen die Herren Justiz-Kommissarien Merkel, Krull und Ottow vorgeschlagen werden, zu erscheinen, um ihre Erbesansprüche geltend zu machen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen daß der aus circa 140 Rtlr. 18 Sgr. 10 Pf. bestehende Nachlaß der hiesigen Kämmerei als ein herrenloses Gut nach Abzug der Kosten zugesprochen werden wird.

Breslau, den 25. März 1834.

Königliches Stadt-Gericht. v. Wedel.

Bekanntmachung.

Die bei dem Pfandverleiher Brunschwitz, in der Zeit vom 1. December 1832 bis 13. November 1833 verpfändeten, seit 6 Monaten, und länger verfallene Pfänder, sollen öffentlich gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden. Demnach werden zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in dem auf

den 20sten November c. Vormittags 9 Uhr

vor dem Auktions-Commissarius Herrn Mannig in der Wohnung des Pfandverleiher Brunschwitz (Weiden-Straße Nr. 25) zu dieser Versteigerung angesetzten Termine sich einzufinden.

Zugleich werden alle diejenigen, welche bei dem Brunschwitz Pfänder niedergelegt haben, die seit 6 Monaten und länger verfallen sind, aufgefordert, dieselben noch vor dem Auktions-Termine einzulösen, oder wenn sie gegen die kontrahirte Schuld gegründete Einwendungen zu haben vermeinen, solche dem unterzeichneten Gerichte in der Zeit anzuzeigen, widrigenfalls mit dem Verkaufe vorgeschritten, der Pfandgläubiger wegen seiner in dem Pfandbuche eingetragenen Forderungen befriedigt, der etwa verbleibende Ueberschuß an die Armenkasse abgeliefert, und Niemand mit spätern Einwendungen gehört werden soll.

Breslau, am 21. August 1834.

Das Königliche Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seines Curators ist die Ediktal-Citation des Handlungsdieners George Christian Friedrich Schmidt, eines Sohnes des Schneidermeisters Schmidt zu Neuholland, geboren am 12. Juni 1788, verfügt worden. Demgemäß werden der Handlungsdiener Schmidt und seine etwanigen unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten und spätestens in dem auf

den 30. März 1835, Morgens 11 Uhr.

auf hiesigem Justiz-Amte angesetzten Termin zu melden, weitere Anweisung, ausbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß der Provocat für todt erklärt, und sein Vermögen seinen legitimirten Erben zugesprochen werden wird.

Liebenwalde, am 23. Mai 1834.

Königl. Preuß. Justiz-Amt.

Die unbekannten Eigenthümer folgender Hypotheken-Forderungen:

1. Die auf dem Grundstück Nr. 48. zu Voigtsdorf aus dem Instrumente vom $\frac{2}{4}$ März 1800 für den bürgerlichen Weber Josef Stief zu Schömberg haftende Hypothek von 110 Rthlr., nebst Zinsen und das darüber gefertigte, angeblich verloren gegangene Instrument,
2. die auf dem Grundstück Nr. 17. zu Trautliebersdorf aus dem Instrumente vom 5. Februar und 13. März 1805 für das vormalige Grüssauer Pupillen-Depositum und zwar für die Masse des Invaliden Christof Demuth haftende Hypothek von 30 Thlr. schl., nebst Zinsen und das darüber gefertigte, angeblich verlorene Instrument, und
3. die auf dem Fundo Nr. 58. zu Berthelsdorf ohne Instrument eingetragene aus dem Kaufe des Hans Kaspar Demuth um Friedrich Hüners ebengedachtes Grundstück de dato 18. März 1772 sich herschreibenden 25 Thlr. schl. Kauftermingelder,

deren Erben, Cessionarien oder die sonst in ihre Rechte getreten, so wie alle diejenigen, welche an diese Hypotheken-Posten und die darüber ausgestellten Instrumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Anspruch zu machen haben, werden zum Termin den 17. December c. Vormittags 10 Uhr unter der Warnung vorgeladen, daß sie im Ausbleibungsfalle mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die verlorenen Instrumente amortisirt und die Intabulate im Hypothekenbuche werden gelöscht werden.

Schömberg, den 26. August 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Die beiden Söhne des zu Lissa verstorbenen Fleischermeisters Christian Wurst, der eine mit Namen Christian Gottlieb am 30. April 1775 zu Lissa geboren, der andere, nach Namen und Geburtsort unbekannt, seit dem Jahre 1790 verschollen, werden auf den Antrag der Eva Rosina gebor. Maquet und Gottfried Schmidtschen Eheleute zu Alt-Wohlau und des Schuhmacher Christoph Maquet zu Wintzig mit der Auflage hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem vor dem Deputirten, Landgerichts-Referendarius Wocke, auf den 11. Dezember c. früh um 10 Uhr angesetzten Termine in unserm Gerichts-Lokale persönlich oder schriftlich zu

melden, demnächst weitere Anweisung abzuwarten, widrigenfalls dieselben für todt erklärt und das denselben aus dem wechselseitigen Testamente der Venditor Johann Christian und Susanna Barbara Schmud eschen Eheleute zustehende Legat, den auf ihren Todesfall substituirten Legatarien ausgeantwortet werden wird.

Fraustadt, den 8. März 1834.

Königl. Preußisches Land-Gericht.

Proclama

das Aufgebot eines verloren gegangenen Instruments über 933 Rthlr. 10 Sgr. betreffend.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landesgerichts werden, auf den Antrag des Gutsbesitzers Dolan auf Matzdorff alle diejenigen Prätendenten, welche an das verloren gegangene Instrument vom 13. Juni 1827 et confirmato 4. Mai 1831 ursprünglich über 1400 Fl. oder 933 Rthl. 10 Sgr. als eines Fundations-Kapitals, welches der damalige Besitzer von Matzdorff und Antheil Spiller, Johann Ludwig Graf von Zierothin, als ein **Onus perpetuum**, auf das Gut gelegt, und wovon 400 Floren zur Unterhaltung der katholischen Kapelle, 1000 Fl. aber zur Lesung zweier wöchentlicher Messen, darin bestimmt waren, welches später nach Inhalt des Schmitthischen Kaufkontraktes vom 15. Juni 1756, auf 2000 Floren oder 1333 Rthl. 10 Sgr. erhöht, sodann nach einer zwischen den Vorstehern der katholischen Kirche zu Matzdorff und den Kahlschen Conkreditoren unterm 8. März 1773 abgeschlossenen Vergleiches, auf 1133 Rthlr. 10 Sgr. herabgesetzt, später indeß wiederum bis auf 1235 Rth. 10 Sgr. erhöht, in dieser Höhe von dem Königl. Landrath Carl Wilhelm Erdmann Grafen von Rödern, im Kaufkontrakte vom 27. November 1785 et confirmato 7. Januar 1789 übernommen worden, und auf dem Hypotheken-Folio der im Bunzlau-Löwenberger Kreise liegenden ritterlichen Erblehn-Güter Matzdorff, Antheil Johnsdorff und Antheil Spiller **in Rubr. II. ex decretis** vom 18. März 1782 und 29. Juli 1789 haftet, oder an diese zu löschende Post als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche, in dem zu deren Angeben angesetzten peremtorischen Termin den 24. October c. a. Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Commissario, Ober-Landesgerichts-Assessor Graf zu Dohna, auf hiesigem Ober-Landesgericht, entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien (wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft unter den hiesigen Justiz-Commissarien, der Justiz-Commissions-Rath Bassenge und Treutler, und die Justiz-Commissarien Neumann und Werner vorgeschlagen werden), ad protocollum anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich jedoch in dem angesetzten Termine keiner der etwanigen Interessen melden, dann werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt, und es wird ihnen damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für amortisirt erklärt, und in dem Hypothekenbuche bei dem verhafteten Gute, auf Ansuchen des Extrahenten, wirklich gelöscht werden.

Glogau den 20. Juni 1834.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Niederschlesien und der Lausitz.

v. Götze.

Bekanntmachung.

Der aus Brzeznitz Prachiner Kreises in Böhmen gebürtige, hierselbst am 28. November v. J. verstorbene Kaufmann Ignatz Gertner, ist mit Hinterlassung einer Wittwe ohne eheliche Descendenz verstorben. Auf Antrag seiner hinterbliebenen Wittwe, Barbara geb. Genedl, und zweier Brudersöhne des Erblassers, des Kaufmann Franz Gertner und des Seifensieder Vincenz Gertner zu Seltschau, als Intestaterben, werden alle diejenigen, welche ein näheres oder gleich nahes Erbrecht an den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Kaufmanns Ignaz Gertner zu haben vermeinen, und insbesondere der, seinem Leben und Aufenthalte nach unbekannte Bruder desselben, Andreas Gertner nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten oder nächsten Verwandten, hiermit aufgefordert, innerhalb 3 Monaten, spätestens aber in dem, vor dem Königl. Ober-Landesgerichts-Referendarius Herrn Pohris, auf

den 17. October 9 Uhr Vormittags

angesetzten Termine an hiesiger Gerichtsstelle persönlich oder schriftlich sich zu melden, ihr Erbrecht an den Nachlaß, so wie den Grad ihrer Verwandtschaft mit dem Verstorbenen anzuzeigen und gehörig nachzuweisen, und weitere Anweisung zu erwarten, unter der Warnung, daß im Fall des Nichterscheinens die Extrahenten für die rechtmäßigen Erben des Verstorbenen angenommen und ihnen als solchen der Nachlaß zur freien Verfügung werde verabfolgt, und der nach erfolgter Präklusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle ihre Verfügungen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihnen weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit demjenigen, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden sein möchte, zu begnügen verbunden sein solle.

Neurode, den 12. Juni 1834.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Held.

Zins-Getreide-Verkauf.

Zum meistbietenden Verkauf des **pro 1834 im** hiesigen Amtsbezirk eingehenden Zinsgetreides und **Strohes**, bestehend in

82	Schffl.	2¼	Mtzn.	Weitzen
717	Schffl.	2	Mtzn.	Roggen
227	Schffl.	3¼	Mtzn.	Gerste
906	Schffl.	3½	Mtzn.	Hafer und
57	Schock	30¼	Gbd.	Stroh

haben wir Dienstags den 30. September c. Termin in unserem Amtslocale anberaumt, zu welchem wir Kauflustige hiermit mit dem Beifügen einladen, daß die dem öffentlichen Ausgebot zum Grunde liegenden Bedingungen täglich während der Amtsstunden bei uns zur Ansicht bereit liegen.

Trebnitz, den 3. September 1834.

Königl. Steuer- und Rent-Amt.

Subhastations-Patent.

Das im hiesigen Kreise belegene, auf 10,005 Rthlr. 28 Sgr. 4 Pf. gerichtlich abgeschätzte Rittergut Golawietz nebst Kolonie Blendow, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 13. December 1834, Vormittags um 9 Uhr vor dem Commissarius Herrn Justiz-Direktor Taistrzik in den Zimmern des hiesigen Fürstenthums-Gerichts anberaumten einzigen Termine veräußert werden.

Die Kaufs-Bedingungen, die Taxe, so wie der neuste

Hypotheken-Schein können zu jeder schicklichen Zeit in der hiesigen Registratur eingesehen werden.

Pleß, den 24. Mai 1834.

Fürstlich Anhalt. Cöthen-Pleßsches Fürstenthums-Gericht.
Taistrzik.

Der von hier gebürtige Tuchmachergeselle, Carl Traugott Ludwig, der zuletzt als Uhlan im Regiment Prinz Byron bei der Schwadron des Rittmeisters Grafen von Lavallette gestanden hat, und seit dem Rückzuge des v. Yorkschen Corps aus Kurland im Jahre 1812 verschollen ist, wird hierdurch nebst seinen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern aufgerufen, sich innerhalb neun Monaten, und spätestens am 4. Mai künftigen Jahres bei dem unterzeichneten Gerichte persönlich oder schriftlich zu melden; widrigenfalls derselbe für todt erklärt und die Erbschaft, die ihm von dem Professor Gebauer zu Liegnitz zugefallen ist, seiner hier am Orte wohnhaften Tochter ausgeantwortet werden wird.

Grünberg, den 23. Juli 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß der Wirthschafter Loebel Weigert und dessen Braut Helena Altmann bei ihrer Absicht sich nach ihrer Verheirathung in Bürgsdorf hiesigen Kreises niederzulassen, die dort observanzmäßig geltende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut gerichtlich abgeschlossenen und obervormundschaftlich bestätigten Vertrages unter sich ausgeschlossen haben.

Creuzburg, den 16. August 1834.

Das Königliche Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Die Beschaffung eines Theils der für die neue Kavallerie-Kaserne nebst dazu gehöriger Stallung hieselbst erforderlichen Utensilien, soll den Mindestfordernden im Entreprise gegeben werden, wozu am 16. und 17. September d. J. im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, Neumarkt Nr. 6. ein Licitations-Termin ansteht, an welchem die zu beschaffenden Gegenstände in nachstehender Art werden zum Ausgebot gebracht werden.

Am ersten Tage:
die respect. vom Tischler und Zimmermann zu fertigenden Utensilien, als: Stühle, Kommoden, Kleiderspinden, Spiegel, Tische, Schemmel, Brenn-Materialien-Kasten, Bänke, Futter-Kasten, Karren, Leitern u. s. w.

Am zweiten Tage:
die resp. vom Sattler, Böttger, Zinngießer und Schmidt zu beschaffenden Gegenstände, als Leib-Matratzen und Kopfpolster von Pferdehaaren, Fenster-Roleaux und Feuer-Eimer, hölzerne Eimer, Wassertiennen, Schauerschaffe, Zober u. s. w.; zinnerne Schüsseln und Löffel, Halfter-Ketten, Holzäxte, Ofengabeln, Heu- und Mistgabeln rc.

Der Termin nimmt an den bezeichneten Tagen früh um 10 Uhr seinen Anfang, und sind die diesfälligen Bedingungen nebst der Stückzahl der verschiedenen zu liefernden Gegenstände in unserm Büreau vorher einzusehen.

Breslau, den 30 August 1834.

Königliche Garnison-Verwaltung.
Wacker.

Die hierorts auf der Ohlauer Straße im blauen Hirsch zur Schau gestellten drei Repräsentanten fremder Menschen-Racen, und zwar ein Ost-Indianer aus Madras, 25 Jahr alt von schönem Aeußeren, eine Süd-Amerikanerin von Antigua, und eine Australe von der Küste Papua in Neu-Guinea, beide sprechen auch englisch, gewähren bei ihrer Leutseligkeit viel Unterhaltung und Interesse, daher sie auch viele Empfehlung verdienen. B......

Auction.

Am 16ten d. M. Vorm. von 9 Uhr und Nachm. von 2 Uhr und die folgenden Tage, sollen in dem Hause Nr. 18 Blücherplatz, die zur Kaufmann Mischkeschen Konkursmasse gehörigen, in circa 3000 Flaschen und 5 Gebinden lagernden Weine verschiedener Sorten, dann das Mobiliar, in Porzellan, Gläsern, Zinn, Kupfer, Leinenzeug, Betten, Meubles und Utensilien bestehend, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 6. September 1834.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Anzeige für Bilderbesitzer.

Eine Parthie schöne, ächt vergoldete Bilder-Rahmen verschiedener Größe, werde ich Freitag den 12ten d. Vormitt. um 9 und Nachmitt. um 3 Uhr, Schweidnitzer Straße, im Marstall 2 Stiegen hoch, versteigern.

**Pfeiffer,
Auctions-Commissarius.**

Waaren-Auction.

Für auswärtige Rechnung sollen Freitag den 12. September früh 10 Uhr, Ring Nr. 16, eine Parthie Roll-Packet Kraus- und Schnupf-Tabacke, 1 Faß Jam. Rumm, 1 Kiste Wein und 1 Faß Pottasche gegen gleich baare Zahlung meistbietend versteigert werden, von

A. Fähndrich.

Beste ausgetrocknete Wasch-Seife à Pfd. 4¾ Sgr.

den Entr. mit 15½ Rthlr.,
weiche Palmöl-Seife à Pfd. 3¼ Sgr, den Entr. mit 8½ Rthlr., und
Cocusnußöl-Soda-Seife à Pfund 12 Sgr.
empfiehlt

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vorm. Tuchhaus) Nr. 13,
im goldenen Elephant.

Brief-Papiere

aller Gattungen und sehr preiswürdig verkauft in ganzen und Viertel-Ries:

Ferd. Scholtz.
Büttner-Strasse Nr. 6.

Großes Lager fertiger Leib- und Bettwäsche in allen begehrten neuesten Formen zugeschnitten und ganz vorzüglich gearbeitet. Bestellungen hierin werden jederzeit angenommen und auf das schnellste sorgfältigste ausgeführt;

desgleichen

alle Arten weißer Leinwanden, Damast und Schachwitz-Gedecken, Kaffe-Servietten, Drilliche, Indelte und Züchen, empfiehlt zu den niedrigsten Preisen:

Breslau.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Feine Bade- oder Wasch-Schwämme

auf Schnuren, das Pfund kleine 42 Sgr.
mittle 58 —
große 67 —
sehr große 74 —

empfiehlt B. G. Münzenberger,
Reusche-Straße Nr. 19.

In der Wattenfabrik des J. Flögel

Goldne Radegasse Nr. 14.

find alle Sorten Watte, von der feinsten Bengalischen Wolle, so wie solche zeither zur größten Zufriedenheit der Abnehmer gereichte, in beliebiger Auswahl vorräthig, wovon das hiesige und auswärtige Publikum hierdurch in Kenntniß gesetzt wird.

Feinste Reißzeuge,
Diopterlineals, Rippmaschinen, Zündmaschinen und Elektrisirmaschinen, empfiehlt A. Schlesinger,
Mechanikus.
Meine Bau de ist der Apotheke des Hrn. Olearius gegenüber.

Es empfielt sich mit seiner neuen Farbeholz-Raspel-Maschine den Herrn Kaufleuten und Kattun-Fabrikanten, wo ich, damit zu herabgesetzten Preisen rasple, bitte um gütigen Zuspruch. L. Schaffrinsky,
neue Mühle Nr. 14, am Bürgerwerder.

Frisch abgestochene Wein-Gebinde von einem halben Anker bis zum Oxhof, werden fortwährend gekauft in der Weinhandlung Herrn-Straße Nr. 28.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Mein direct von Harlem wieder bezogener Transport Blumenzwiebeln ist bereits eingetroffen, welches den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannigfaltigen Sorten und Preise sind aus einem hierüber zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen. Gustav Heinke,
Carlsstraße Nr. 10.

☞ Ein Stuhlwagen, zwei braune ganz gesunde, fünf und siebenjährige polnische Wagenpferde, nebst zwei Paar eleganten russischen Geschirren, sind sofort zu verkaufen. Das Nähere ist Hinterhäuser Nr. 30 eine Treppe hoch, früh von 7 bis 9 Uhr, und Nachmittags zwischen 1 bis 2 Uhr beim Eigenthümer zu erfahren.

Breslau, im September 1834.

Bei unserer Durchreise empfehlen wir uns Einem hohen Adel und geehrten Publikum mit der Kunst: Hühneraugen oder Leichdornen, ins Fleisch gewachsene Nägel, verhärtete Frostbeulen, wie auch den Frost aus Händen und Füßen zu vertilgen; die Wurzeln der Hühneraugen werden mit einer solchen Kunstfertigkeit vermittelst einer silbernen Nadel ausgehoben, daß man nicht allein dabei von den sonst stattfindenden Schmerzen, sondern auch mit dem Versprechen, daß sich die Uebel nicht wieder einfinden können, befreit bleiben wird. Da wir die Dauer unseres Aufenthaltes nicht bestimmen können, so ersuchen wir diejenigen, welche von unsern Diensten Gebrauch machen wollen, sich baldigst durch Adressen an uns zu wenden.

Unser Logis ist Reusche-Straße, goldene Hecht, woselbst wir Vormittags von 7—9, Mittags von 12—2 und dann von 5—8 Uhr anzutreffen sind.

M. Sachs und Johanne Moritz,
approbirte und concessionirte Operateure.

Engl. gewalzten Patent-Schroot

in ¼ Ctnr. Beuteln und 5 Pfd. Dutten, empfiehlt zu möglichst billigem Preis:

Ferd. Scholtz,
Büttner-Strasse Nr. 6.

Nächst einem reichhaltigen, mit den neuesten Erzeugnissen mannichfach bereicherten Mode-Waaren-Lager, finde ich mich veranlaßt: das damit verbundene durch neuere Zufuhren wiederum auf das vollständigste assortirte

Leinewand- und Tischzeug-Lager

bestens zu empfehlen, wobei ich bemerke, daß Leinwand jeder Art und Qualität nicht nur in ganzen Stücken, sondern auch

Bett-Drillichs, Indelt- und Züchen-Leinen,

nach jedem beliebigen Ellenmaaße, gleich denen bei mir, zu den niedrigsten Preisen verkauft werden.

Breslau, den 1. September 1834.

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18., im Hause der Frau Kaufm. Röhlicke.

1500 Rthlr.
bis 2000 Rthlr. werden zur 1sten und alleinigen Hypothek auf eine bedeutende Landwirthschaft ohne Einmischung eines Dritten bald oder bis Weihnachten d. J. gesucht. Wohin? wird Herr Kaufmann Gramsch, Reusche Straße Nr. 34, die Güte haben mitzutheilen.

Offene Stelle für einen Handlungs-Disponenten.

Für ein bedeutendes Handlungshaus wird ein Disponent verlangt, der ausser ein bedeutendes Gehalt den halben Nutzantheil vom Geschäft erhält, welcher sich mindestens jährlich auf 600 Rthl. beläuft, durch J. F. L. Grunenthal in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

Eine anständige Wittwe, welche im Schneidern, Putzmachen und Weißnähen, so wie in der Landwirthschaft vollkommene Kenntnisse besitzt, wünscht hier oder auf dem Lande als Wirthschafterin ein Unterkommen, sieht nicht sowohl auf hohes Lohn, als auf anständige Behandlung. Das Nähere Stockgasse Nr. 26., bei der Vermietherin Gradke.

Ein Kandidat (katholisch und musikalisch) wünscht bis zum 1. Januar in einer Familie als Hauslehrer oder literarischer Gesellschafter zu leben. Addr.: An F. K. in Breslau (Aderholzsche Buchhandlung) fr.

Zwei gute Doppelflinten à 20 Thlr. p. St. sind zu erkaufen, Oderstraße Nr. 14. 3 Treppen.

☞ Es ist Sonntag den 7. September, auf dem Wege von Rothkretscham bis zum Abtrockenplatze am Ohlauerthore, nahe an der Promenade, ein Paket, worin 27 Stück weiße Servietten, wovon mehrere mit I. F. und mehrere mit H. E. gezeichnet waren, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht dieselben gegen eine angemessene Belohnung, auf der Reuschen-Straße, im Hause des Herrn Kaufmann Kliche zwei Stiegen hoch, beim Herrn Doktor Preiß abzugeben.

Verlorner Hund.
Ein Pinscher-Hund großer Race mit Spitzohren, ist verloren gegangen, wer denselben Sterngasse Nr. 12 abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

Sehr gute und schöne Weintrauben bekommt man billig vor dem Nicolaithor, in der langen Gasse Nr. 9, im Garten.

Concert-Anzeige
Ein hochgeehrtes Publikum lade ich auf heute den 11. September zu einem gut besetzten Concert nebst Gartenbeleuchtung, ganz ergebenst ein:
Menzel, Coffetier vor dem Sandthore.

Ergebene Anzeige.
Heute den 11. d. M. ist ein stark besetztes Concert im Prinz von Preußen am Lehmdamm, des Abends große Garten-Beleuchtung mit Transparent, um 8 Uhr wird ein brillant Feuerwerk in mehreren Abtheilungen abgebrannt werden, unter Leitung eines Sachverständigen; wozu ergebenst einladet:
Carl Schneider.

Sonntag, den 14. d. M. wird Unterzeichneter bei der Schankbude in Alt-Scheitnig die Ehre haben, seine athletischen und jongleurischen Künste zu produciren. Anfang 5 Uhr, wozu ergebenst einladet:
Schmidt.

Eine billige Wohnung
ist wegen ganz unerwartet schneller Veränderung am Naschmarkt Nr. 54. von 2 sehr freundlichen Stuben mit Zubehör, zu Term. Michaeli d. J. zu vermiethen und zu beziehn. Das Nähere eine Stiege daselbst.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus einer Stube, Alkove, Küche und Zubehör, eine Treppe hoch, ist in Nr. 24 der neuen Junkern-Straße von Term. Michaeli ab für 30 Rtlr. jährlich zu vermiethen.

Wohnung-Veränderung.
Meine Wohnung ist jetzt Friedrichs-Wilhelms-Straße Nr. 73, neben der Apotheke, parterre.
J. D. Grüson, Maler.

Ein Bier- und Branntweinschank, nebst Kegelbahn und Garten, ist billig zu vermiethen,
Tauenzien-Straße Nr. 22.

Ein Gasthof, nahe an Strehlen, mit 18 Morgen gutem Acker und eingerichteter Branntweinbrennerei, ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Wein-Negocianten Herrn Sauermann in Strehlen.

Angekommene Fremde.

Den 10. September. Gold. Schwerdt: Hr. Kaufmann Kamus und Hr. Kaufm. Schlesinger a. Berlin. — Hr. Kaufm. Schnabel a. Mühlheim. — Hr. Kaufm. Schöller a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Schübbe a. Schwelm. — Hr. Kaufm. Fricke a. Offenbach. — Hr. Kaufm. Bechtel a. Hanau. — Hr. Kaufm. Löber a. Magdeburg. — Hr. Eisenhüttenbes. Jacobi aus Cöln. — Drei Berge: Hr. Hütten-Inspektor Krückeberg a. Sprottau. — Hr. Kapitain Graf v. Tolstoy a. Moskau. — Rautenkranz: Fr. Gräfin v. Grabowska a. Dziembowo. — Hr. Student Graf von Keyserling a. Rußland. — Blaue Hirsch: Fr. Gutsbes. Schroth a. Gabel. — Deutsche Haus: Hr. Geheimer-Justizrath Rüll a. Posen. — Hr. Singlehrer Teschner a. Berlin. — Hr. Administrator Wild u. Hr. Rittm. v. Cosel a. Strehlen. — Zwei gold. Löwen: Hr. General-Procuraturrath v. Garszynski aus Warschau. — Hr. Kaufm. Schnitzler und Hr. Kaufm. Schlesinger aus Oppeln. — Hr. Kaufm. Galewski a. Brieg. — Gr. Stube: Hr. Justiz-Kommiss. Mitschke a. Krotoschin. — Hr. Apothek. Rude a. Gostyn. — Gold. Zepter: Hr. Gutsbes. Kleniowski und Hr. Gutsbes. Slubicki a. Polen. — Gold. Hirschel: Hr. Kaufmann Münzer a. Kieferstädtel. — Hr. Kaufm. Sternberg und Hr. Kaufm. Goldstein a. Pleschen. — Hr. Kaufm. Berndt und Hr. Kaufm. Cohn a. Pleschen. — Weiße Storch: Hr. Kaufmann Weiss a. Kosel. — Hr. Kaufm. Redlich a. Kalisch. — Hr. Kaufmann Gross a. Kreutzburg. — Hr. Kaufm. Calé a. Kempen. —

Privat-Logis: Hummerey Nr. 3: Hr. Lieutenant v. Walther a. Buckow. — Hr. Referend. v. Wissel a. Berlin. — Am Ringe Nr. 11: Fr. Postmeister Nixdorff und Hr. Referend. Nixdorff a. Gleiwitz. — Klosterstr. Nr. 16: Hr. Hauptmann v. Wiersbitzki a. Sagan. — Grüne Baumbrücke Nr. 2: Hr. Referend. Wentzel a. Glatz. — Mäntlergasse Nr. 6: Hr. Kaufmann Preiss a. Friedland. — Ritterplatz Nr. 8: Fr. Gräfin v. Bethusy a. Bankau. — Kupferschmiedestr. Nr. 19: Hr. Dr. der Philosophie Wittig a. Dresden. — Messergasse Nr. 21: Hr. Kaplan Weirauch a. Gr. Strehlitz. —

10Spt	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 6''' 62	+20, 8	+13, 6	+10, 5	NW. 71	gr. Wlk.
2 U. N.	27'' 8, 78	+22, 0	+17, 9	+10, 7	SW. 39	gr. Wlk.

Nachtkühle + 13, 5 (Thermometer) Oder + 15, 8

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 10. September 1834.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	141
Hamburg in Banco	à Vista	$152\frac{11}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	$151\frac{1}{4}$
Ditto	2 Mon.	—	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6. $26\frac{2}{3}$	6. $26\frac{1}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{1}{6}$	—
Ditto	W. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$103\frac{1}{6}$	—
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	$104\frac{3}{4}$
Ditto	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{11}{12}$
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{3}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	102	—
Wiener Einl.-Scheine	—	$42\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$99\frac{5}{6}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$57\frac{2}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	—	$104\frac{1}{2}$
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$91\frac{1}{3}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$102\frac{1}{4}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	$106\frac{1}{12}$
Ditto ditto — 500 —	4	$106\frac{2}{3}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Liegnitz	29. August	—	—	—	1	11	6	1	1	6	—	23	6	—	19	—
Neisse	6. Sptmbr.	1	15	—	1	11	6	1	9	—	—	29	—	—	22	—
Jauer	6. "	1	20	—	1	11	—	1	2	—	—	22	—	—	19	—
Goldberg	30. August.	1	24	—	1	13	—	1	2	—	—	28	—	—	23	—
Striegau	1. Sptmbr.	1	20	—	1	10	—	1	3	—	—	23	—	—	20	—
Bunzlau	1. "	1	25	—	1	16	3	1	3	9	—	25	—	—	21	3
Löwenberg	25. August.	1	23	—	1	11	—	1	5	—	—	24	—	—	22	—

Getreide-Preise.

Breslau, den 10. September 1834.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. — Pf.
Roggen:	1 Rtlr. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 25 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.

Redacteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Mit einer literarischen Anzeige der Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau.